

Steine sichern das Überleben

Referat beim Eine-Welt-Verein

Kornwestheim. Desertifikation - wenn der Boden zu intensiv genutzt, unfruchtbar und schließlich zu Steppe wird - bedroht viele Länder. Wie sich Melchior Landolt vom Terra-Verde-Förderverein für "Steine gegen die Wüste" in Burkina Faso einsetzt, erzählte er in Kornwestheim.

Von Stefanie Köhler

Auf Deutsch bedeutet Burkina Faso "Das Land der Aufrechten". Aufrecht, engagiert und motiviert bauen Zehntausende burkinische Familien auf ihrem Ackerland seit fast 20 Jahren mühsam Steinwälle. Denn 80 Prozent der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Doch es wird immer schwieriger, Lebensmittel anzubauen. Die Böden sind nahrungsarm, die Niederschläge nehmen ab, und wenn es einmal regnet, dann richtig stark. Weil die Böden durch Intensivnutzung zerstört sind, können sie das Regenwasser kaum mehr aufnehmen. Nach einem Regenschauer folgt schließlich nicht selten eine lange Zeit ohne nur einen einzigen Tropfen Regen. Das Land der Aufrechten ist bedroht von Desertifikation. "30 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Böden sind heute stark degradiert", sagt Melchior Landolt vom Terra-Verde-Förderverein. Auf Einladung des Eine-Welt-Vereins Kornwestheim referierte er in der Begegnungsstätte in der Hermannstraße über seine Arbeit für Burkina Faso. Weil die burkinischen Bauern weitgehend auf sich allein gestellt sind, "müssen sie selber handeln", um zu überleben, erzählt Landolt - mit Steinen gegen die Wüste. "Bei Regen bremsen die Wälle den Wasserabfluss und das Wasser dringt in den Boden ein", erklärt Melchior. Das Resultat: "Pro Quadratmeter stehen dem Boden 100 Liter und mehr Wasser zur Verfügung." Langsam wird aus den brachen Böden wieder Grünfläche, auf der die Bauern ihre Nahrungsmittel anbauen können. Allerdings: "Es müssen viele Steine bewegt werden, 50 Tonnen pro Hektar, und die Kontursteinwälle müssen richtig gebaut werden", sagt Landolt. Dabei benötigen die burkinischen Bauern Hilfe.

Rückblick: "Am Erdgipfel in Rio wurde die Desertifikation als eines der großen globalen Umweltprobleme erkannt", schildert Landolt. In der Folge hätten sich mehr als 190 Staaten verpflichtet, die Wüstenbildung zu bekämpfen. 1988 wird das Projekt Patecore innerhalb der deutsch-burkinischen Zusammenarbeit gestartet. "Patecore hat über 750 Bauerngruppen in 450 Dörfern technisch und finanziell unterstützt, ihre Ackerflächen mittels Kontursteinwällen zu verbauen", bilanziert Landolt. Die damit verbauten Flächen könnten bis zu 20 Prozent mehr Regenwasser aufnehmen und den Boden vor Erosion schützen, berichtet der Referent. "Auf mehr als 70 000 Hektar verbauter Ackerfläche sind die Erträge um 25 bis 50 Prozent gestiegen."

Dann der Schock im Jahr 2006: Das Projekt wird ersatzlos eingestellt. "Über 40 000 Bauernfamilien verloren einen langjährigen Partner, der sie bei den boden- und wasserkonservierenden Maßnahmen unterstützte", bedauert Landolt. "Damit verschlechterten sich die Ernährungssicherheit und die Einkommenssituation für die heutigen und die zukünftigen Generationen."

Oktober 2006: Die Privatinitiative "Steine gegen die Wüste" wird ins Leben gerufen. "Sechs Bauern haben zusammen mit vier ehemaligen Mitarbeitern von Patecore den Verein Alcd gegründet. Sie vertreten derzeit rund 10 000 Bauernfamilien, die ihre gesamte Ackerfläche mit Steinwällen verbauen wollen", schildert Landolt. Er selbst initiierte den Förderverein Terra-Verde, der finanziell und logistisch hilft. "Wir wollen die Aktivitäten von Patecore weiterführen", betont der Referent. Die Vision: "Nationale und internationale Programme der Armutsbekämpfung erhöhen signifikant ihre Budgets für bodenerhaltende Investitionen und stellen sie den Bauern in Form von Zuschüssen direkt und unbürokratisch zur Verfügung", erklärt Landolt. Bislang ist er mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Auf weiteren 117 Hektar Ackerfläche stehen Steinwälle. "Wir haben zunächst wenig geredet, aber mit kleinem Budget viel bewegt." Im kommenden Jahr sollen die Arbeiten noch intensiver gestaltet werden.

05.12.2007 - aktualisiert: 05.12.2007 06:17 Uhr

[Mehr Kornwestheimer Zeitung](#)